

## **Eichendorff, Joseph von: 1. (1814)**

1 Denkst du noch jenes Abends, still vor Sehnen,  
2 Wo wir zum letztenmal im Park beisammen?  
3 Kühl standen rings des Abendrotes Flammen,  
4 Ich scherzte wild – du lächeltest durch Tränen.

5 So spielt der Wahnsinn lieblich mit den Schmerzen  
6 An jäher Schlüfte Rand, die nach ihm trachten;  
7 Er mag der lauernden Gefahr nicht achten;  
8 Er hat den Tod ja schon im öden Herzen.

9 Ob du die Mutter auch belogst, betrübtest,  
10 Was andre Leute drüber deuten, sagen –  
11 Sonst scheu – heut mochst du nichts nach allem fragen,  
12 Mir einzig zeigen nur, wie du mich liebst.  
13 Und aus dem Hause heimlich so entwichen,  
14 Gabst du ins Feld mir schweigend das Geleite,  
15 Vor uns das Tal, das hoffnungsreiche, weite,  
16 Und hinter uns kam grau die Nacht geschlichen.

17 Du gehst nun fort, sprachst du, ich bleib alleine;  
18 Ach! dürft ich alles lassen, still und heiter  
19 Mit dir so ziehn hinab und immer weiter –  
20 Ich sah dich an – es spielten bleiche Scheine  
21 So wunderbar um Locken dir und Glieder;  
22 So ruhig, fremd warst du mir nie erschienen,  
23 Es war, als sagten die versteinten Mienen,  
24 Was du verschwiegst: Wir sehn uns niemals wieder!